

Die Taufe Jesu



Fragt man im Religionsunterricht oder im Gottesdienst, wer denn wohl der erste in der Bibel genannte Priester war, so tönt es in der Regel einhellig: „Aaron!“
Aber stimmt das überhaupt?

Die Bibel belehrt uns in 1. Mose 14, 18-19 eines Besseren:

„Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten. Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde besitzt!“

Wer sich ein wenig in der Geschichte Israels auskennt, der wird mir zustimmen, dass es zur Zeit Melchisedeks kein Volk Israel und somit auch noch kein Buch Levitikus, d.h. kein Drittes Buch Mose gegeben hat mit all den darin genannten Anforderungen an die Einsetzung und den Dienst des levitischen Priesters. Und dennoch war Melchisedek „Priester Gottes des Höchsten“. Dies behalten wir in Erinnerung, denn im Hebräerbrief wird darauf Bezug genommen:

Hebräerbrief 5, 4-6: „Und keiner nimmt sich selbst die Würde, sondern er wird von Gott berufen, gleichwie Aaron. So hat auch Christus sich nicht selbst die hohepriesterliche Würde beigelegt, sondern der, welcher zu ihm sprach: «Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt.» Wie er auch an anderer Stelle spricht: «Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.»“

Hebräerbrief 6, 20: „... wohin als Vorläufer Jesus für uns eingegangen ist, nach der Ordnung Melchisedeks Hoherpriester geworden in Ewigkeit.“

Hebräerbrief 7, 14: „Denn es ist offenbar, dass unser Herr aus Juda entsprossen ist, einem Stamm, über den Moses nichts in Bezug auf Priester geredet hat.“

Hebräerbrief 8, 1+4+6: „Die Summe dessen aber, was wir sagen, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln. Wenn er nun auf der Erde wäre, so wäre er nicht einmal Priester, weil solche da sind, die nach

dem Gesetz die Gaben darbringen.

Nun aber hat er einen um so bedeutenderen Dienst erlangt, als er auch eines besseren Bundes Mittler ist, der auf besseren Verheißungen ruht.“

Darum stehen wir vor der Frage, ob es abseits der mosaisch levitischen Tradition Voraussetzungen bzw. zeremonielle Schritte gibt, die zu einer Einsetzung als Priester gehören könnten. Hierbei bin ich auf fünf solcher rechtlichen Vorgaben gestoßen.

Der angehende Priester musste

1. männlich sein
2. makellos (ohne Fehler) sein
3. das rituelle Tauchbad, die sog. Mikwe, durchlaufen
4. anschließend mit Salböl besprengt bzw. begossen werden, und
5. abschließend von einer höher gestellten Autorität offiziell bestätigt werden.

Doch was hat das ganze nun mit der Taufe Jesu zu tun, oder bin ich etwa vom Thema abgekommen?

Lesen wir darum als nächstes den Text aus Matthäusevangelium 3, 13-17:

„Da kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Er aber wehrte es ihm und sprach: Ich habe nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt zu; denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit, d.h. rechtlichen Vorgaben (δικαιοσύνην), zu erfüllen! Da ließ er es ihm zu. Und da Jesus getauft war, stieg er alsbald aus dem Wasser; und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen und auf ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel, die sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!“

Warum ließ sich unser Herr Jesus Christus taufen? Auf diese Frage bekommt man meist die beiden folgende Antworten:

- Um uns zu zeigen, dass auch wir es Ihm nachtun und uns taufen lassen sollen.
- Er stellte sich bewusst „unter die Sündhaftigkeit der gefallenen Menschheit“ und zeigte, dass Buße nötig ist, um errettet zu werden.

Mal ganz abgesehen davon, dass die Taufe des Johannes nicht mit der christlichen Taufe gleich gesetzt werden darf, hatte Jesus es nicht nötig, „stellvertretend für die gefallene Menschheit“ Buße zu tun und den anderen taufbereiten Israeliten gleich sich taufen zu lassen, vor allem aber wäre Er durch einen solchen geistlich mißverständlichen Taufakt zum Lügner geworden, hätte Er dadurch ja so getan, als ob er selbst „in die Rolle eines sündigen Menschen geschlüpft“ wäre - um dann anschließend wiederum als „das (sündlose!) Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg trägt“, bezeichnet zu werden! Diese Auslegung quietsch also gewaltig.

Johannes protestierte völlig zurecht. Doch was hatte ihn überzeugt, Jesus doch noch unter zu tauchen? Es war die Antwort Jesu: *„Laß es jetzt zu; denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit, d.h. rechtlichen Vorgaben (δικαιοσύνην), zu erfüllen!“*

Wie wir ja wissen, bezeichnete Johannes nur wenige Tage später Jesus als „das Lamm Gottes“ entsprechend der Worte des Propheten Jesaja in Kapitel 53, weshalb ich überzeugt bin, dass er in dem Augenblick, als Jesus ihm die Begründung für das Untertauchen lieferte, ebenfalls an ganz bestimmte Worte Jesajas erinnert wurde. Diese finden wir in Kapitel 42, 6:

„Ich, der Herr, habe dich gerufen in Gerechtigkeit, d.h. offiziell beauftragt (εκάλεσά σε εν δικαιοσύνη: von δίκη = rechtliche Vorgabe und καλέω = [be]rufen), ich habe dich gegeben zum Bund bzw. Bundesvermittler für das Volk, zum Licht der Völkerschaften.“

Johannes hatte erkannt, dass die vermeindliche „Taufe“ Jesu keine solche war, sondern eine

andere Bedeutung hatte. Was hier in aller Öffentlichkeit geschah, war der Startschuss für den Dienst Jesu, genau genommen die Einsetzung zum priesterlichen Dienst. Und das Untertauchen, also das rituelle Tauchbad, die Mikwe, war seine priesterliche Weihe, der Übergang zum fortan „allerheiligsten Gebrauch“ Seiner selbst als ausgesondertes Werkzeug Gottes, und somit unabdingbarer Teil dieser priesterlichen Amtseinsetzungszeremonie, damit „alle Gerechtigkeit erfüllt würde“, d.h. wörtlich übersetzt, dass alles „den rechtlichen Vorgaben“ gemäß ausgeführt würde!

Dieser Jesus, welcher hier vor Johannes stand, war nicht nur männlich, sondern zudem auch ohne Fehler (siehe hierzu *Johannesevangelium 8, 46*: „*Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen?*“). Darum lies Johannes auch bereitwillig den dritten Schritt der priesterlichen Amtseinsetzung Jesu folgen, die Mikwe durch das Untertauchen in einem fließenden Gewässer, so wie es den „rechtlichen Vorgaben entspricht“, d.h. wodurch „alle Gerechtigkeit erfüllt“ wurde. Doch woher sollte als vierter Schritt das heilige Salböl kommen? Gott selbst lieferte dies, indem der Heilige Geist, für welchen das Öl ja letztendlich nur ein Symbol war, selbst auf Ihn hernieder kam und auf Ihm blieb.

Fehlte also nur noch der fünfte und letzte Schritt, die offizielle Bestätigung durch eine übergeordnete Autorität, dass alles ordnungsgemäß abgelaufen war und der neue Priester nun als anerkannt zu gelten hatte. Und auch hier war es Gott selbst, der als die wohl höchste Autorität überhaupt in Aktion trat, denn „... *eine Stimme vom Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen (ευδόκησα) habe!*“

Dass Jesus nach Lukasevangelium 3, 23 „ungefähr 30 Jahre alt war“, als Er Seinen öffentlichen Dienst begann, also genau das Alter erreicht hatte, welches nach 4. Mose Kapitel 4 für den priesterlichen Dienst als Mindestalter vorgesehen war, möchte ich nicht unerwähnt lassen.

Gestärkt durch diese göttliche Amtseinsetzung und im vollen Bewusstsein Seiner messianischen Identität als Sohn Gottes des Höchsten schließlich ging Jesus in die Wüste, um sich zuzurüsten für die bevor stehenden Aufgaben und natürlich, um „vom Teufel auf die Probe gestellt zu werden“. Darum verwundert es auch nicht, dass eben genau an dieser Identität als Sohn Gottes die Versuchungen Satans ihren Ansatzpunkt hatten. Doch dies ist eine ganz eigene Geschichte und wäre einer weiteren Betrachtung sicherlich ebenso wert, wie die der Taufe Jesu, die, wie wir nun wissen, keine solche war, sondern die göttlich legitimierte Amtseinsetzung als unser Bundesvermittler, der zudem gleichfalls auch das darzubringende Opfer selbst war!

Jesus Christus, unser Hohepriester, unser Vermittler des neuen Bundes, unser Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt trug am Kreuz, an welchem Gott der menschlichen Natur den Prozess machte, ohne dass wir dabei sterben und die ewige Verdammnis erleiden mussten. Jesus Christus, Priester und Opfergabe zugleich, Bundesvermittler und Bund in einer Person! Amen!